WILLKOMMEN

Zuhören statt Reden

„Wir müssen reden!“, heißt unsere Jahresserie. In der sechsten Folge (Seiten 12/13) geht es allerdings nicht nur ums Reden, sondern vor allem ums Zuhören – bei der ökumenischen Telefonseelsorge in Gießen. Hier gehen jährlich mehr als zwei Millionen Anrufe ein. Die Maxime der Ehrenamtlichen lautet: Zuhören. Dem Mensch am anderen Ende der Leitung Raum geben, verstehen, was er oder sie sagt. Das Gespräch empathisch und intuitiv lenken, aber keinesfalls den Anrufenden dominieren.

Ums Zuhören geht es auch den Franziskanerpatres im Wallfahrtskloster Kamp-Bornhofen (siehe Beitrag auf dieser Seite). Pilgerseelsorger Eryk Kapala hält sich diskret im Hintergrund, wenn Betende eine Kerze anzünden oder Pilger über den Marienplatz gehen, um sich den Weinberg anzuschauen, der dort aufgebaut ist. Seine Erfahrung ist, dass die Menschen, die ein Gespräch suchen, ihn schnell finden. Längst nicht mehr sind das „nur“ die klassischen Wallfahrer. „Uns ist hier jeder Mensch willkommen“, unterstreicht er.

Heike Kaiser
Redakteurin

MOMENT MAL

„Stammwanderer“ gewonnen

Ein Anruf bei **Gabriele Schermuly** (60), Leiterin der Katholischen Öffentlichen Bücherei (KÖB) in Villmar. Sie will zusammen mit ihrem Team durch literarisch-historische Wanderungen neue Interessenten für die Literatur gewinnen.

Ihr Konzept schein ja aufzugehen, denn Sie haben bereits die vierte literarisch-historische Wanderung unternommen. Wohin haben diese Wanderungen bislang geführt?

Jede Wanderung stand unter einem eigenen Thema: 2016: „Tellswies, Lahn und Literatur“ führte über die Tellswiese, benannt nach einer Theateraufführung „Wilhelm Tell“ und an die Lahn, wo Szenen eines verfilmten Buches gedreht wurden. 2017: „Hexen, Kelten und Zollgräben“ – schaurig schöner Galgenberg. Wir erwanderten eine mittelalterliche Hinrichtungsstätte, erzählten vom Hexenwahn, von Zollschranken aus der Zeit der Kleinstaaterei, von den Keltengräbern im Wald und der Heerstraße, dem früheren „High Way“ als Verbindung zwischen den großen Handelsplätzen Frankfurt und Köln. 2018: „Konrad, Kissel, Kriegsende“. Anlässlich des 1100. Todestag von Konrad, dem ersten deutschen König, und dem Kriegsende vor 100 Jahren, 1918, führte die Wanderung zum Friedenskreuz und zum Denkmal auf dem Bodensteiner Lay. 2019: „Überlahn – mehr als nur Marmor“. Wir erzählten Begebenheiten unter anderem zum Bau der Lahntalbahn, zu den Villmarer Bahnhofsanlagen, zum Marmorbetrieb.

Sind Sie mit dem Erfolg zufrieden? Haben Sie neue Interessenten für die Literatur gewonnen?

Foto: privat

Die Resonanz überwältigt uns jedes Jahr auf‘s Neue. Wir haben eine ganze Reihe von „Stammwanderern“. Viele positive Rückmeldungen motivieren uns für weiteres. Durch unser gesamtes Veranstaltungsprogramm ist der Bekanntheitsgrad der Bücherei enorm gestiegen, dadurch finden immer wieder neue Leser den Weg zu uns.

Wohin wird die nächste Wanderung führen? Steht auch schon der Termin fest?

Nächstes Jahr werden wir den historischen Villmarer Ortskern erwandern und planen Spielszenen, die wir aus Archivmaterial heraussuchen. Den Termin legen wir erst im Januar 2020 fest.

Anruferin:
Heike Kaiser

Pater Eryk freut sich über jeden, der zum Weinberg kommt. | Fotos (2): Heike Kaiser

Einfach auftanken

Die **Franziskanerpatres** in Kamp-Bornhofen **warten – auf Menschen**. „Jeder ist uns herzlich willkommen“, sagt Pilgerseelsorger Pater Eryk Kapala. Denn längst sind es nicht mehr nur die typischen Wallfahrer, die hierher kommen.

VON HEIKE KAISER

Leise, meditative Musik empfängt den Besucher. Mitten auf dem Innenhof des Wallfahrtsklosters Kamp-Bornhofen, dem Marienplatz, ist ein Weingarten mit 61 Weinstöcken aufgebaut. Neun Banner sind entlang der Wände aufgestellt. Sie erzählen die Geschichte der Wallfahrten nach Bornhofen – und davon, dass an der Stelle, wo heute das Kloster steht, einst ein Weinberg mit 3383 Weinstöcken war. An vier Ecken laden „Audio-Stationen“ dazu ein, einer Weinmeditation zu lauschen.

„Wer Wein trinkt, betet“

„Wer Wein säuft, sündigt; wer Wein trinkt, betet.“ Diesem Zitat des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss widmet sich eine der vier Meditationen. „Ich möchte Sie einladen, im Sinne von Heuss mit einem Glas Wein in der Hand zu beten“, fordert die Stimme des Theologen und Weinbotschafters Kalle Grundmann denjenigen auf, der den Hörer der Audio-Station ans Ohr hält.

„Zuerst öffnen Sie die Flasche. Gießen Sie sich einen Schluck davon ins Glas – nicht zuviel, der Wein braucht Platz, um sich zu entfalten. Dann prüfen Sie die Farbe des Weins. Halten Sie das Glas ruhig gegen das Licht. Leuchtet Ihnen ein helles Gelb entgegen, freuen Sie sich auf einen jungen, spritzigen Wein. Ist der Wein eher goldgelb, ist er vollmundiger und gereifter.“

Der Wein, den die Franziskaner zum Kosten anbieten, ist ein Rheingauer Riesling, ein 2018-er Rüdesheimer Klosterberg, abgefüllt im Klosterweingut der Abtei St. Hildegard in Rüdesheim-Eibingen. Dazu gibt es ein Probierglas mit der historischen Abbildung einer Schiffswallfahrt nach Bornhofen. Darüber steht in grüner Schrift: „2019 – Jahr des Weins.“ Dreht man das Glas, liest man: „Der Wein erfreut des Menschen Herz“. (Psalm 104) – liebevolle Details. Doch wer will, darf sich statt mit Wein auch gerne mit Wasser aus einem Wasserspender erfrischen.

> *» Ich spüre, wenn jemand ein Gespräch sucht. «*
>
> PATER ERYK KAPALA

Mit dem Wasser fing im vergangenen Jahr alles an. Und nun steht die Wallfahrtssaison im Kloster Bornhofen ganz im Zeichen des Weins. „Wir wollen auf den Wein als Gabe Gottes und Frucht der menschlichen Arbeit aufmerksam machen“, erläutert Pater Eryk Kapala, der schon die Idee zum „Jahr des Wassers“ hatte. Er möchte die lange Pilgertradition zum Kloster Bornhofen – sie besteht seit dem Jahr 1224 – gerne wiederbeleben, neue Wege gehen. Denn die Zahl der Wallfahrer ging zuletzt besorgniserregend zurück.

Der Marienplatz bietet eine Oase der Stille, der Ruhe, des Zu-sich-Kommens. „Oft finden müde Fußwallfahrer, aber auch Radfahrer und Touristen den Weg hierher“, erläutert Pater Eryk. „Das war schon im vergangenen Jahr so“, berichtet er. „Die 11000 Fläschchen mit Osterwasser, die wir angeboten haben, waren schnell weg.“ Der 48-Jährige freut sich über die deutliche Zunahme der Pilger, weiß aber auch: „Es sind nicht in erster Linie die typischen Wallfahrer, die den Weg hierher finden. Der heutige Mensch ist ein Event-Mensch. Zu uns kommen viele Wanderer, die auf dem Rheinsteig unterwegs sind und hier auftanken wollen.“ Andere Besucher trifft er gerade dann an, wenn kein Gottesdienst gefeiert wird. „Sie wollen einfach in Ruhe eine Kerze anzünden“, hat er beobachtet.

Pater Eryk bleibt deswegen bewusst im Hintergrund. Ihm ist es wichtig, für alle da zu sein, Präsenz zu zeigen. „Ich spüre, wenn jemand ein Gespräch sucht“, unterstreicht der polnische Franziskaner. „Ich möchte die Menschen, die hierherkommen, wissen lassen, dass sie herzlich willkommen sind, ohne über die große Theologie diskutieren zu müssen“, meint er schmunzelnd.

2020 gibt es einen Paradiesgarten

Im Wallfahrtskloster leben derzeit vier Patres. Drei sind in der Pfarrseelsorge der Pfarrei St. Elisabeth von Schönau tätig, Pater Eryk in der Pilgerseelsorge. Und er hat bereits Pläne für die nächsten Jahre: „2020 wird der Marienplatz in einen Paradiesgarten verwandelt, denn dann geht es um den ‚Jahr des Apfels‘“, kündigt er an. „Das wird bestimmt etwas sehr Schönes.“ Denn: „Die Menschheit ist überzeugt von der Mystik des Apfels“, ist er sicher.

Für 2021 hat sich der 48-Jährige etwas ganz Besonderes ausgedacht: Das „Jahr der Schokolade“. „Mitbrüder aus Ecuador, der Heimat der Schokolade, wollen uns dabei unterstützen, aus dem Marienplatz eine Kakaoplantage zu machen“, freut er sich. „Aber es soll auch gezeigt werden, wie viel Mühe und Arbeit der Kakaoanbau macht.“

Bis Oktober steht die Wallfahrtssaison unter dem Leitwort „Jahr des Weines“.

ZUR SACHE

Pilgern und mehr

Die nächsten Termine im Jahresprogramm des Wallfahrtsorts Bornhofen:

- 23. Juni: Antoniusfest: 10 Uhr Hochamt zum Gedenken an den heiligen Antonius von Padua mit Segnung des Antoniusbrotes, anschließend Beisammensein im Antoniusgarten
- 15. August: Hochfest Aufnahme Mariens in den Himmel: 10 Uhr Hochamt und Kräuterweihe
- 20. bis 22. August: Zweite Niederrheinische Schiffswallfahrt des Jahres
- 21. August: 21.30 Uhr: Lichterprozession mit Andacht und eucharistischem Segen
- 7. September: Hochfest Mariä Geburt, Patronatsfest der Wallfahrtskirche: 18 Uhr: Hochamt, anschließend geselliges Beisammensein im Klostergarten
- 3. Oktober: Franziskusfest: 18 Uhr: Transitus-Andacht zur Ehre des heiligen Franziskus von Assisi, Empfang in den Räumen des Klosters
- 27. Oktober: 17. Feuerwehr-Wallfahrt am Mittelrhein: 9.30 Uhr: Beginn der Prozession der Feuerwehren von der Marienkapelle Salve im Ortsteil Kamp zur Wallfahrtskirche; 10 Uhr: Hochamt
- 25. bis 30. November: Franziskanische Fastenzeit im Kloster Bornhofen
- Advent: ab 1. Dezember täglich um 17 Uhr besinnliche Adventszeit in Bornhofen, beleuchteter Kloster-Adventskalender, Adventsgedanken in großen Lettern, beschauliche Einstimmung mit Musik zum Advent an der Krippe hinter der Pilgerhalle (kai)

Informationen:
www.wallfahrtskloster-bornhofen.de